

## Skitourentage Amberger Hütte in den Stubai Alpen vom 16.-21.03.2025

### Eine runde Sache

Tourenleiter: Sigi Thoma und Horst Thoma

Text: Hubert Müller

Teilnehmer: Anita, Carmen, Uta, Dagmar, Klara, Sylvia, Eberhardt, Christian, Suso, Hubert

Die Anreise nach Gries im Sulztal (Ötztal) bei regnerischem Wetter konnte unsere Vorfreude nicht trüben, da für die kommenden Tage Sonnenschein vorhergesagt wurde. Angekommen ging es dank Gepäcktransport mit leichtem Rucksack in ca. 2 Stunden zur Amberger Hütte. Unterwegs plötzlich ein großes Hallo. Eine Gruppe Schneeschuhwanderer vom DAV Ravensburg befanden sich auf ihrer Heimreise von ihren Tourentagen auf der Amberger Hütte und berichteten begeistert von tollen Bedingungen auf der Hütte und bei ihren Touren. Tolle Bedingungen? Anhaltender Nebel und Nieselregen begleiteten uns immer noch. Was wird uns erwarten? Schließlich auf der Hütte angekommen waren alle Ankündigungen bezüglich unserer Unterkunft erfüllt.



Eine ursprünglich alpine Hütte, jedoch ausgestattet mit wohnlichen Räumen. An allen Tagen wurden wir von einem überaus freundlichen Hüttenpersonal bedient und mit her-vorragender Tiroler Küche morgens und abends verwöhnt – Lunchpaket inklusiv. Es wurde jeder satt, so dass viele sich genötigt sahen beim Hauptgericht halbe Portionen zu bestellen.

Doch nun zu unseren Touren.

Wir starteten täglich gegen 8.00 Uhr und kamen zwischen 15.00 Uhr und 16.30 Uhr immer wohlbehalten zur Hütte zurück.

Nachdem es in der ersten Nacht etwas geschneit hatte, herrschte bei unserer ersten Tour am Montag zum **Wütenkarsattel (3103 m)** weiterhin dichter Nebel. Wir Teilnehmer waren auf langen Strecken des Aufstiegs völlig orientierungslos. Trotzdem fanden Sigi und Horst dank ihrer Bergerfahrung und ab und zu mit Garmins Hilfe eine ideale Aufstiegsspur.

Während einer Rast suchte eine Teilnehmerin ein stilles Örtchen, dabei sackte sie in tiefem Schnee ein und landete in einem Bach, ein Fuß war nass bis auf die Haut. Was tun? Niemand hatte Ersatzsocken dabei. Tour abbrechen? Zwei Buffs als Sockenersatz um den Fuß gewickelt und eine Plastiktüte gegen die Nässe im Schuh waren die Rettung. Wir konnten die Tour gemeinsam fortsetzen.

Bald kamen wir auf Gletschergebiet, zum Glück riss der Himmel kurzzeitig auf, Sonnenstrahlen eröffneten dem Auge weite Hänge, umrahmt von felsigen Bergspitzen, bedeckt von glitzerndem Pulverschnee. Keine Spaltengefahr, Gurte und Seile konnten in den Rucksäcken bleiben – wunderbar, Zeit für eine längere Pause. Auf dem Weg zum Sattel trübte sich das Wetter wieder ein, wir konnten aber unser Ziel gut erreichen, 1000 Höhenmeter waren geschafft. Auf unverspurtem, breitem Gletschergelände konnte im ersten Teil unserer Abfahrt in herrlichem Powder jeder seine eigene Spur zeichnen. Später ging es auf Grund der immer noch schlechten Sichtverhältnisse der Aufstiegsspur entlang auf verfahrenem Gelände zurück zur Hütte.

Für Dienstag hatten unsere Tourenleiter die **Kuhscheibe (3187 m)** als Ziel ausgewählt. Nun war sie da, die Sonne. Bereits seit dem Frühstück schien sie, das Hüttenpanorama zeigte sich von seiner besten Seite. Durch die klare Nacht war die Temperatur auf zweistellige Minusgrade gesunken, so fühlten wir uns im ebenen Talabschnitt der Tour wie in einem Eisschrank. Eine erste Steilstufe, die das Anlegen der Harscheisen erforderte, ließ die Glieder wieder erwärmen.



Aufstieg zur Kuhscheibe Foto: S. Thoma

Weiter ging es, ab jetzt ohne Harscheisen, durch Mulden und stufigem Gelände bis zum Gipfelansatz der Kuhscheibe. Nach einem Ski-Depot die letzten Meter zu Fuß über Blockwerk auf den Gipfel. Was für eine Fernsicht! Unzählige, schneebedeckte Berge ringsum - vor blauem Himmel! In der Ferne konnte man das Skigebiet von Sölden sehen.

Nach den obligatorischen Gipfelfotos ging es wieder zurück zum Ski-Depot.



Gipfel Kuhscheibe Foto S. Thoma

Die Abfahrt war ein Genuss! Immer wieder fand Sigi unverspurte Hänge mit bestem Pulverschnee.



Abfahrt Kuhscheibe Foto: S. Thoma

Am Mittwoch war der **Schweizerkogel (3299 m)** unser Ziel. Es waren dieselben Wetter- und Aufstiegsbedingungen wie am Tag zuvor. Anfangs Eisschrank und mit Harscheisen durch verblocktes Gelände, diesmal auf der anderen Seite des Talabschnitts. In großem Bogen umrundeten wir den Schrankogel (3496 m) bis wir auf breites Gletschergelände kamen.



Schwarzenbergerner Foto: H. Thoma

Auch hier waren die Verhältnisse so, dass Gurte und Seile im Rucksack bleiben konnten.



Schwarzenbergerner Foto: S. Thoma

Am steilen Gletscher-  
rand musste wieder ein  
Ski-Depot gemacht wer-  
den, und weiter ging es  
mit einer Gratklettere  
zum schmalen Gipfel, der  
uns wieder mit einer  
herrlichen Aussicht auf  
unzählige Berge und  
viele Gletscherfelder be-  
lohte.

Für eine Pause wählten wir nach einer kurzen Abfahrt ein gemütliches Plätzchen am seitlichen Rand des breiten Gletschergeländes. Von hier aus konnten wir Bergsteiger in der Grat-Silhouette des Schrankogels beobachten.



Abfahrt Schweizer Kogel Foto: S. Thoma

Die weitere Abfahrt bescherte uns Glücksmomente in wunderbarem Schnee.

Den **Hinterer Daunkopf (3225 m)** nahmen wir uns am Donnerstag vor. Anfangs war die Route dieselbe wie am Montag, mit dem Unterschied, dass wir gute Sicht hatten. Nach dem Talschluss ging es einer kleinen Bachschlucht entlang. Später wieder über stufiges Gelände mit überraschenden Richtungswechseln zwischen verschiedenen Bergmassiven hindurch zu einer breiten Gipfelkuppe. Sigi und Horst legten immer machbare Aufstiegs Spuren an, da häufig die vorhandenen Spuren sehr steil waren.



Aufstieg zum Hinteren Daunkopf Foto: H. Thoma

Oben angekommen, wieder eine überwältigende Aussicht. Unter uns lagen die Lifтанlagen von Stubai, man konnte jeden Skifahrer auf seiner Fahrt verfolgen. Bei unserer eigenen Abfahrt fanden wir gleich mehrere unverspurte Pulverhänge, in denen jeder seine eigene Spur hinterlassen konnte.

Unsere Abschlusstour am Freitag führte uns zum **Atterkarjöchel (2975 m)**. Am Himmel zogen Wolken auf und der Wetterbericht kündigte Föhn an, deshalb wählten unsere Tourenleiter ein Ziel mit weniger Höhenmeter, zumal wir an diesem Tag die Heimreise vor uns hatten. Die Aufstiegsroute entsprach anfangs der vom Dienstag. In der ersten Steilstufe entdeckten die Vorderen unserer Gruppe ein Schneehuhn ca. 1m neben der Aufstiegsspur sitzend. Das Wetter schien nach dem Überwinden der Steilstufe zu halten, also setzten wir unseren Aufstieg mit dem Vorsatz fort: Entweder bis zum Ziel oder Wendezeitpunkt 12.00 Uhr. Wir schafften beides. Punkt 12.00 Uhr waren wir am Atterkarjöchel. Der letzte Anstieg zum Ski-Depot war sehr steil, ebenso die letzten Schneestufen bis zum Joch. Das Wetter und die anstehende Heimreise drängten zur baldigen Abfahrt, die uns noch einige Genussmomente in tiefem Powder bescherte. Auf der Hüttenterrasse angekommen machten wir noch eine längere Pause, die Hüttenwirtin spendierte eine Runde Eierlikör zum Abschied, bevor wir die rassige Talabfahrt zum Parkplatz antraten.

Wunderbare Tourentage auf der Amberger Hütte gingen zu Ende, insgesamt eine runde Sache!

Wir waren 6 Frauen und 6 Männer, die in der Gruppe gut harmonierten.

Alle schafften die angetretenen Aufstiege, bei den Abfahrten hatte niemand Schwierigkeiten. War Gletscherausrüstung notwendig, wurde das Equipment verteilt, auch starke Frauen erklärten sich bereit, das Seil zu tragen.

Die Unterkunft und Verpflegung war dank des herzlichen Hüttenpersonals bestens.



Foto: S. Thoma

Das Wetter war mäßig bei Ankunft und Abfahrt, aber wunderschön während unseren Haupttourentagen.

Ganz herzlichen Dank an die beiden Tourenleiter Sigi und Horst Thoma für die super gute Planung und umsichtige und verantwortungsvolle Durchführung der Skitourentage, die uns allen sicher in guter Erinnerung bleiben werden.